

Wie ein Märchen aus tausend-und-einer Nacht

Kommentar zum Artikel aus der «Schweiz am Wochenende» vom 19.05.20018

Lieber Herr Bundesrat Maurer, Sie sagen, es kommt nicht darauf an, wer Geld herstellt.

Den Schweizer Bürgern kommt es sehr wohl darauf an, wer das tut!! Seit den 70iger Jahren sind es vor allem die Grossbanken, indem sie Kredite vergeben mit Geld, das sie nicht haben, den Gewinn für sich selbst beanspruchen und mit weiterer Kreditvergabe und Finanzgeschäften multiplizieren.

Kredite gibt es nur gegen Zins. Dieser beherrscht unser (Wirtschafts)leben, er ist der Herrscher und wir die Knechte. Wer viel Geld hat, kann es verleihen und Zins dafür verlangen, sein Geld «arbeitet» für ihn. Wer wenig Geld hat, muss seine Arbeitskraft für den Lebensunterhalt aufwenden. Weil die Zinserträge immer bei den Geldbesitzern landen, werden diese immer reicher. Momentan ist in der Schweiz eine nie dagewesene Summe Geldes vorhanden, trotzdem muss die Oeffentlichkeit sparen. Aber das wäre ein weiteres Thema.

Die SNB hat unter anderem den Staatsauftrag, Banknoten herzustellen und lässt seit 1907 Noten drucken. Als sie noch fast 100% der Franken herstellte, hatten wir bereits Vollgeld (war das ein Experiment?) und bekamen auch, falls das SNB- Vermögen es erlaubte, einen Teil der Zinskredite, die sie erwirtschaftete, an die Kantone und Gemeinden vergütet. Seit den 70er Jahren stellen die Geschäftsbanken immer mehr Buchgeld selber her und auch die Gewinne, die eigentlich dem Staat gehören, heimsen sie ein. Dieser «Uebergang» ist leider kein Märchen und muss revidiert werden!

Die Vollgeldinitiative möchte, dass die Nationalbank wieder 100% des Geldes herstellt, auch das elektronische, das wir per Bankkärtchen gebrauchen. Dass also die Zinsgewinne aus der Geldherstellung und -verleihung wieder teilweise der Bevölkerung zugute kommen, weil wir alle ja schliesslich dafür gearbeitet haben. So wird die Zinslast ein wenig gemildert und der Warenwert wieder realistischer. Ärmeren Doppelverdienern reicht dann ihr Lohn wieder, um ihre Familie zu ernähren.

Wer zahlt, befiehlt, und deshalb ist es sehr entscheidend wer den Schweizer Franken herstellt, auch wenn Sie Herr Maurer das Gegenteil behaupten!! Wir stimmen deshalb am 10. Juni JA für Vollgeld, JA für faire Marktwirtschaft, JA für Demokratie, JA für unsern gerechten Arbeitslohn.

Albert Amsler, Pratteln